

Der  
Durch Gottes Guld  
Erhöhetes Garten-Baum

In der Versohn

Des  
Hoch-Edlen / Vesten / Hochgelahrten  
und Hochbenahmten

H E R R N

Johann Baumgarts

Hochverdienten Burgermeisters und  
Vice-Præsidenten

Der Königl. Stadt Thorn/

An dessen

Den 24 Junii Anno 1714. glücklich erlebten

Wahmens-Tage/

Aus kindlicher Pflicht und Gehorsam vorgestellt

Von

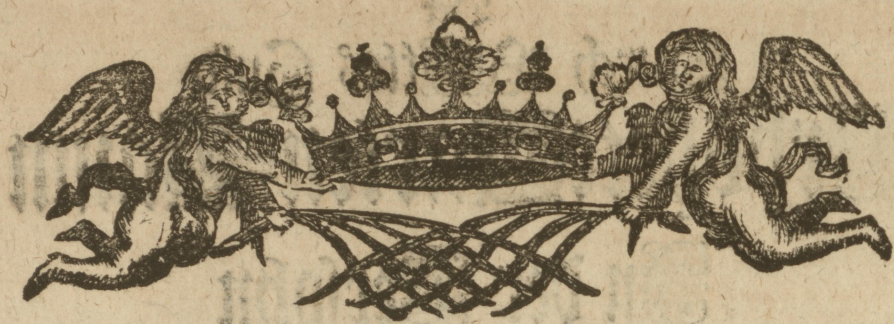
Jacob Friedrich Baumgart/ Thorun.



E H D R N

Gedruckt bey Johann Nicolai, C. E. Rahts und des Gymnasii Buchdr.





## TENDIT AD ASTRA.

**E**s darff ein Diamant nicht frembden Schimmer haben  
Es blickt sein heller Strahl auch bey der dunkeln  
Nacht ; (ben

Ein Mann von hohem Geist und hohen Tugend-Ga-  
Wird ohne Redner / auch durch sich selbst / groß geacht !  
So Theurer Herr bedarff Dein kluges Wesen /  
Dein ungemeiner Witz auch keiner Schilderen /  
Man kan es schon zur Gnüg aus Deinen Augen lesen /  
Wie Tugend und Verstand mit Dir verbrüderet sey.  
Doch / wo mir ist erlaubt Dein Bildniß auszudrücken /  
So setz ich einen Baum der in die Wolcken steigt /  
Woben die Umschrifft sich von Blumen läst erblicken :  
Durch Gottes Guld die Höh' erreicht !



Die Kunst die heut zu Tag auff's Höchste ist gestiegen  
Schmückt in den Zimmern zwar im Winter Bäum mit  
Eaub/

Doch sieh't man ihre Frucht bald auff der Erden liegen/  
Und werden unvermuht dem Feuer zu einem Raub.

Weit besser aber steh'n die/ so im schönen Garten  
Sind von des Gärtners Hand gesetzt zu rechter Zeit/

Die bringen ihre Frucht von manchen schönen Arten/  
Sie schiessen in die Höh' und wachsen weit und breit.

Dieß heist mich einen Baum in einem Garten mahlen  
Der auff dem festen Land ganz unbeweglich steht/

Daben die Sonn die Wort bescheint mit hellen Strahlen  
Wer weiß die Zeit die Dich erhöht!

Die Bäum der Garten Zier bedecken und beschützen/  
Wann man für Sonnen - Hiß zum Schatten Zuflucht

nimmt: (nützen

Wie mancher Baumgart hat schon Fürsten können

Wenn auff Sie Unglücks-Feur entflammet und ergrimt.

Ich glaube Franckreich wird hier selber Zeugnis geben/  
Holland und and're mehr mir seyn an Zeigen statt /

Zuförderst unsre Stadt kan Dein Geschlecht erheben  
Die manche grosse That noch auffgezeichnet hat/  
Dem Rathhaus/ selber auch dem Bürgermeister-Or-

den/ (längst bekandt

Ist Baumgarts Nahm' und Ruhm nebst and'rer

Daher ist selbigem zu Theil die Zuschrifft worden

Von Gott gesetzt in solchen Stand!

Doch will ich diesen Ruhm für keinen Ruhm erheben/  
Ich preise nur dabey des grossen Gottes Hand/

Zu



Denn Stolz und Prahlerey sind Dir nicht mitgegeben  
 Hochwerthester Papa/ das ist mir wohl bekandt  
 Und wie/ wie kan ein Sohn des Vaters Ehr erheben  
 Mit Worten? bloß allein das Werck ist welches prangt/  
 Da welches Ihm allein kan Ruhm und Ehre geben/  
 Und bey der späten Welt Ihn machen wohl bekandt.  
 Drum wil ich was ich schreib mir selbst zur Regel setzen  
 Und meiner Eltern Ruhm und Anverwandten Zier  
 Sol mir die Wort in Ehr/ ja selbst ins Herze äßen/  
 Den Weg der Jugend zeigt Ihr mir!  
 Laß Dir nun Theuresster den Vorsatz wohl gefallen/  
 Reiß nicht dies schlechte Blatt noch vor der Zeit entzwey/  
 Denn nicht die Worte sind ein leeres Kinder-Fallen  
 Wie ich nicht völlig bin der Jünglings-Jahre frey:  
 Ich hoff durch Gottes Krafft/ was ich verheiß/ zu halten  
 Gott wird/ ich zweiffle nicht mir auff der Seite stehn/  
 Mit seiner Gnaden-Hülff in meiner Schwachheit walten  
 Mich Deine letzte Pflanz nicht lassen mit vergehen  
 Dann wird Dein Garten recht dem Kundatulle gleichen  
 Darauff ein jeder Baum beglückt den ganzen Berg.\*  
 Drum wil ich diesen Wunsch an jede Wurzel streichen:  
 Gott fördre alles Thun und Werck!  
 Laß dies mein Wünschen Dich getreuer Vater binden  
 Bey Deinem Freuden-Fest/ bey Deinem Namens-Ticht  
 Die Blumen fehlen mir den schönen Kranz zu winden/  
 Den ich Dir schencken soll aus Kindlich treuer Pflicht:  
 Laß mich Dein Opfer seyn/ und Dich dasselbe lencken/  
 Was ein geheimer Zug heist aus dem Herben gehn/  
 Die Vater-Liebe mir auff Lebens-Zeit zu schencken/  
 So werd ich als ein Baum im sichern Garten stehn.  
 Gott laß mir die Mama nebst Dir beglückt schauen  
 Bis daß Ihr Lebens-satt eilt in den Himmels-Saal.  
 So wil Ich zum Beschluß die Wort in Marmor hauen  
 Seht diesen Tag noch viele mahl!